



Die Beeskower Altstadt wird saniert, auch wenn es noch einige Jahre dauern wird, daß unsere Kreisstadt wieder ein echtes Schmuckkästchen ist. MOZ-Fotos: Jur

Beeskower Stadtkernsanieierung dauert etwa 20 Jahre

Grünes Licht für Schlagwerk an der Turmuhr von Sankt Marien

Beeskow. Die Turmuhr der Beeskower Marienkirche wird ein Schlagwerk erhalten. Baudezernent Knut Krüger verkündete den Beschluß des Gemeindegemeinderates auf der Einwohnerversammlung zur Altstadtanierung und erhielt von den 50 anwesenden Beeskowern spontanen Beifall.

Vor dieser Nachricht ging es in der Veranstaltung vor allem um die Sanierung des Beeskower Altstadtkerns. Im Beeskower Stadtkern gibt es etwa 50 denkmalgeschützte Gebäude, eine fast ebenso große Anzahl schutzwürdiger Häuser. Darin allein sehen Stadt und die mit den vorbereitenden Untersuchungen beauftragte Planungsfirma einen wichtigen Grund, die Altstadtstruktur zu erhalten, Baulücken zu schließen und die alten Fassadenfronten wieder herzustellen.

In den sechs ausgewiesenen Pla-

nungsgebieten werden wohl nur einige wenige Hintergebäude abgerissen werden, um Platz für den ruhenden Verkehr, vor allem aber für viel Grün und für Kinderspielflächen zu schaffen.

Wichtig ist für die Zukunft auch die Fassadengestaltung. „Beeskow muß eine unverwechselbare Stadt werden“, so Krüger. Er forderte, daß jeder die Ortsgestaltungssatzung einhalten muß, vor allem selbstleuchtende Reklame keinen Platz in Beeskow hat.

Entrüstung gab es auf der Bürgerversammlung dann auch über die Baumaßnahmen am Grundstück Rosse. Hier versprach Krüger, daß der Pächter den ursprünglichen Zustand wieder herstellen muß.

Um künftig die Fragen und Probleme der Grundstückseigentümer und Bewohner in den geplanten Sanierungsgebieten Beeskows individuell

und konkret beantworten zu können, wird ein Sanierungsbüro eingerichtet.

Dort wird man dann über mögliche Veränderungen am Haus beraten, erhält Tips über zu verwendende Materialien und auch Hilfestellungen für die Beantragung von Fördermitteln und der Finanzierung der Baumaßnahmen.

Rainer Lehmann, Mitarbeiter der Planungsgesellschaft, verwies abschließend darauf, daß die Sanierungsarbeiten in Beeskow mit Sicherheit 20 Jahre in Anspruch nehmen werden. „Viel schneller ging und geht es auch in den Altbundesländern nicht, und da sind die Voraussetzungen ganz andere. Die Bausubstanz ist oft besser, und die Leute haben ein größeres Eigenkapital“, so Lehmann.

OLAF GARDT